

# Tanztag-Premiere macht so kurz nach Fastnacht durchaus Sinn

Gruppen der Turngemeinde präsentieren sich und werben um Neuzugänge

Ober-Roden - Die Turngemeinde veranstaltete erstmals einen „TADA!“, einen TANZ-DA-Tag. Die Garde- und Jazztanzgruppen des Vereins zeigten ihr Können, zwischendurch testeten Interessierte bei kleinen Workshops das Angebot.

Die Tanzgruppen sind bei der TG bei der Karnevalsabteilung beheimatet. Da verwunderte den Laien der Veranstaltungstermin nur eineinhalb Wochen nach Aschermittwoch dann doch schon etwas. Man hatte im Verein aber gute Gründe, die Veranstaltung zeitnah zur Fastnacht anzusetzen. „Die Trainerinnen hatten da das letzte Wort“, sagte Stefan Hitzel, der Dritte Vorsitzende des Vereins, zur Terminierung. Jetzt, so kurz nach der Fastnacht, sitzen die



Die Jazztanz- und Gardetanzgruppen des Vereins zeigten bei den Auftritten ihr Können.

(Foto: PS)

Tänze nach den diversen Auftritten einfach besonders perfekt. Zudem sei es schön, dass mit dem Tanztag neben der Fastnacht eine weitere Auftrittsmöglichkeit hinzu kommt.

Außerdem gilt bei Jazz- und Gardetanzgruppen der leicht abgewandelte Sepp Herberger-Spruch: „Nach der Fastnacht ist vor der Fastnacht.“ Es geht schon bald los, mit dem Einstu-

dieren der neuen Tänze für die nächste Fastnachtskampagne. Auch deshalb wäre ein späterer Termin ungünstig. „Wenn man neue Leute integrieren will, dann macht es vom Termin her

eigentlich jetzt Sinn“, sagten Stefan Hitzel und Marcel Kopp, der Vorsitzende der Karnevalsabteilung. Das war nämlich ein wichtiges Ziel des Tanztages, Neuzugänge zu gewinnen.

Das Programm des Nachmittages dauerte rund zwei Stunden. Die Moderatoren Michi Reisert und André Pradel freuten sich über eine sehr gut besuchte Halle, die sich noch im „Fastnachtsoutfit“ präsentierte. „Keine Büttenreden, kein Elferrat, kein Prinzenpaar - heute liegt der Fokus auf unseren Tanzgruppen. Und warum? Weil sie es einfach verdient haben“, meinten Reisert und Pradel. Genau 101 Tänzerinnen und Tänzer standen auf der Bühne. Ein großes Lob ging an die zehn Trainerinnen, die

die Gruppen immer wieder zu Höchstleistungen bringen.

Es traten die Gruppen Mini Jazz, Midi Jazz, Mini Garde, Midi Garde, Nachwuchs Jazz, die Street-Life-Dancers und die Prinzengarde auf. „Nachwuchssorgen haben wir glücklicherweise keine in den Tanzgruppen“, berichtete Karnevalsabteilungsleiter Marcel Kopp. Die 120 für die Kinderbetreuung bestellten Orden hätten gerade so gereicht. Trotz der guten „Personalsituation“ sind Neuzugänge immer gerne gesehen. Zwischendurch gab es am Sonntag jeweils einen viertelstündigen Workshop der Jazz- und der Gardetanzgruppen im kleinen Saal auf der Empore der TG-Halle, bei denen Interessierte das Angebot testen konnten.

## Dieselstraße erst Einbahnstraße, danach teilweise gesperrt

Rödermark (NHR) Die Erneuerung der Wasserleitungen und Hausanschlüsse in der Rudolf-Diesel-Straße im Urbacher Gewerbegebiet verzögert sich. Deshalb muss die Straße eine Woche länger als geplant von der Messenhäuser Straße aus als Einbahnstraße ausgewiesen werden. Diese Regelung gilt jetzt bis zum 8. März. Der ausfahrende Verkehr wird weiterhin über die Liebigstraße herausgeleitet.

Im Anschluss verlagern sich die Arbeiten in den südlichen Teil der Dieselstraße. Hier muss dann ab dem 11. März bis zum

3. Mai voll gesperrt werden. Der Schwerlasttransport wird in diesen knapp zwei Monaten über das Gewerbegebiet wieder herausgeleitet. Einsatzfahrzeuge können die Baustelle jederzeit passieren. Versorgungsfahrzeuge wird die Zufahrt in Absprache mit den Arbeitern ermöglicht.

Für einen noch nicht genau benannten Zeitraum von etwa fünf Arbeitstagen gegen Ende der Gesamtmaßnahme erfolgt für die Reparatur eines Kanaleinbruchs im Kreuzungsbereich Liebigstraße zusätzlich eine Vollsperrung.

## Beschauliches und Interessantes entlang der Donau

Rödermark (NHR) In ihrem Vortrag bei der VhsRödermark am Mittwoch, dem 6. März um 20Uhr nimmt das Ehepaar Hanelore und Günter Kloos die Zuschauerinnen und Zuschauer mit dem Schiff mit auf die mehr als 2000 km lange Route an der Donau von Passau bis zum Kilome-

ter null im Delta. Die Fotoschau findet im Rothaha-Saal über der Stadtbücherei, Trinkbrunnensstraße 8 in Ober-Roden statt. Der Eintritt an der Abendkasse kostet 5 Euro. Eine vorherige Anmeldung bei der Vhs unter Tel. 922700 oder über [www.vhs-roedermark.de](http://www.vhs-roedermark.de) ist erwünscht.

Rödermark (PS) - „Rückkehr des Krieges? Möglichkeiten und Grenzen für Frieden aus globaler Perspektive“, war der 27. Hochschultag von Nell-Breuning-Schule und Stadt mit dem Friedensforscher Prof. Stefan Peters überschrieben. Der erste Teil des Titels sei genau genommen falsch, sagte Schulleiterin Christine Döbert bei ihrer Begrüßung in der Kulturhalle.

„Kriege sind da und waren immer da“, meinte Döbert, nachdem die Europasingruppe den Hochschultagsbesuchern mit ihrem Auftritt „beschwingt Mut gemacht“ hatte. Die bewaffneten Konflikte seien allerdings weniger präsent gewesen, weil sie in der Regel weit weg waren und die Menschen in Deutschland und Europa weniger betroffen hätten. Dies wurde mit dem Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine ein Stück weit anders, in der Nell-Breuning-Schule werden mittlerweile auch viele ukrainische Kinder unterrichtet. Wie auch Bürgermeister Jörg Rotter und Stefanie Heinsohn, die Koordinatorin des Hochschultages, erhoffte sich Christine Döbert durch den Vortrag von Stefan Peters Lösungsansätze und Denkanstöße. „Es gibt derzeit einige Gründe, sich zu ängstigen. Wir haben Fragen“, sagte Rotter auch mit Blick auf die Ereignisse in Israel.

Mit der Forderung „Wir müssen den Frieden im Plural denken“ ging Stefan Peters angesichts zunehmender Kriege in der Welt zunächst auf die Krise des sogenannten „Liberalen Modells“ ein. Nach dem Ende des Kalten Krieges habe man ein Ende der Systemkonkurrenz angenommen. „Wir haben jetzt einen gewissen Konsens: Liberale Werte, repräsentative Demokratie, Marktwirtschaft haben sich durchgesetzt“, beschrieb Peters, der Professor für Friedensforschung an der Justus-Liebig-Universität Gießen und gleichzeitig Direktor des Deutsch-Kolumbianischen Friedensinstituts in Bogotá ist, die damals vorherrschende Meinung. Man sei davon aus-

## Forderung nach einer friedenspolitische Neuausrichtung

Professor Stefan Peters hält einfache Rezepte zur Konfliktbewältigung für überholt



Der Friedensforscher Prof. Stefan Peters war zu Gast beim 27. Hochschultag von Nell-Breuning-Schule und Stadt. (Foto: PS)

gegangen, dass man mit „mehr Demokratie, mehr Marktwirtschaft, mehr liberalem Freiheitswillen“ ein allgemein gültiges Rezept habe, um Konflikte zu lösen. Dieses liberale Prinzip scheine aber nicht von der ganzen Welt geteilt zu werden, stellte Peters fest. Neben der Krise des Liberalismus gibt es auch eine Krise des Universalismus („Wie im Westen so auf Erden“). „Wir sind immer davon ausgegangen, alle würden sich in unsere Richtung wandeln. Stimmt das? Ganz sicher nicht immer“, meinte Stefan Peters. „Wenn das Rezeptbuch nicht funktioniert, dann müssen wir die Kontexte stärker berücksichtigen. Das bedeutet, auch Frieden zu verkomplizieren.“ Man habe eben nicht das eine Konzept, um Frieden zu schaffen. Man müsse immer wieder neu auf die unterschiedlichen Konflikte eingehen. „Wir brauchen eine friedenspolitische Neuausrichtung.“

„Westliche Werte sind keine Einbahnstraße“, nannte Stefan Peters einen weiteren Punkt. So sei es beispielsweise wenig glaubwürdig, wenn der Westen überall auf der Welt Menschenrechte einfordere, es gleichzeitig aber hinnehme, dass regelmäßig Flüchtlinge im Mittelmeer ertrinken. Es sei

eine vorausschauende Friedenspolitik nötig. Hier spiele auch der Umwelt- und Klimaschutz als Konfliktprävention eine Rolle. Extreme soziale Ungleichheiten, die oft Konfliktsache sind, müssten vermieden werden. Um nachhaltigen Frieden zu schaffen, sei langfristiges Engagement nötig.

Hoffnung mache das Beispiel Kolumbien, sagte Stefan Peters. Den seit über 50 Jahren bestehenden, bewaffneten Konflikt mit unzähligen Opfern, an dem Guerillagruppen, Paramilitärs, Drogenbanden und der Staat beteiligt waren, kann Peters als Direktor des Deutsch-Kolumbianischen Friedensinstituts besonders gut beurteilen. Es sei gelungen, für den blutigen und langwierigen Konflikt durch Verhandlungen und Diplomatie einen „fragilen Friedensprozess mit einer ganzen Reihe von Schwierigkeiten“ einzuleiten. In den von der internationalen Gemeinschaft breit unterstützten Friedensgesprächen habe die Opferorientierung im Vordergrund gestanden, aktive Gewaltakteure seien aber mit in den Prozess einbezogen worden. Es seien in Kolumbien sicher nicht alle Probleme gelöst, stellte Peters („Ich bin als Friedensforscher Berufsoptimist“) fest. Dennoch könne der seit

2016 laufende Friedensprozess ein Hoffnungsschimmer und Inspiration für eine neue Friedenspolitik sein.

In der anschließenden Diskussion äußerte ein Besucher heftige Kritik am Vorgehen Israels als Reaktion auf den Angriff der Terrororganisation Hamas vom 7. Oktober. Stefan Peters stimmte mit dem Fragesteller nur darin überein, dass das, was man im Gazastreifen sehe, eine „humanitäre Katastrophe“ ist. In dem Diskussionsbeitrag vermisste Peters allerdings den deutlichen Hinweis darauf, dass die aktuelle Situation in Gaza die Folge des schrecklichen Massakers der Hamas an israelischen Zivilisten und an Mitgliedern des Militärs ist. „Israel hat eindeutig das Recht auf Selbstverteidigung“, sagte Peters. Weitere Fragen thematisierten den Friedensprozess in Kolumbien und den russischen Angriffskrieg in der Ukraine.

## BINGO-Nachmittag beim Roten Kreuz

Urberach (NHR) Das DRK Urberach lädt zum nächsten BINGO-Nachmittag alle Interessierten ein am Montag, 4. März, 15 bis 17 Uhr im DRK-Heim Urberach, Am Festplatz 16. Als Unkostenbeitrag für Bingo und Kaffee & Kuchen werden 3,50 Euro erhoben.

Die Treffen finden einmal monatlich am ersten Montag statt. Die Räumlichkeiten sind ebenerdig und behindertengerecht. Zur besseren Planung bitte vorher anmelden unter Tel. 70353 oder per E-Mail: [monika.knotenberger@gmx.de](mailto:monika.knotenberger@gmx.de). Dort können Interessierte auch weitere Auskünfte bekommen.

## KGV Erlenwald

Im KGV Erlenwald sind für 2024 noch freie Hochbeete zur Anmietung verfügbar. Die Saison beginnt im März. Melden kann man sich bei Interesse oder auf der Homepage vorbeischaun.



06. MRZ  
2024  
10.00 Uhr

Vortrag für Eltern & Interessierte

## BEIKOST FÜR SÄUGLINGE

### Was ist wann sinnvoll?

Asklepios Klinik Langen, Konferenzräume  
Röntgenstraße 20, 63225 Langen

Laura Grebe, Hebamme

Anmeldung und Information unter:  
[s.vetter@asklepios.com](mailto:s.vetter@asklepios.com)  
Tel.: 06103/912-6 19 08  
[www.asklepios.com/langen](http://www.asklepios.com/langen)

Eine  
Anmeldung ist  
erforderlich.

 **ASKLEPIOS**  
KLINIK LANGEN

Asklepios Klinik Langen, Röntgenstr. 20, 63225 Langen